

Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen – Unsere Forderungen

Das frühkindliche Bildungssystem steht weiterhin vor immensen Herausforderungen. Durchschnittlich fehlen in jeder Kita mindestens zwei Fachkräfte. Das entspricht laut einer Einschätzung des Paritätischen Gesamtverbandes aktuell rund 125.000 fehlenden Fachkräften im gesamten Bereich der Kindertagesbetreuung.¹ Ergänzend dazu fehlen, folgt man den Zahlen des Länderreports frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung, rund 430.000 Kita-Plätze. Das bedeutet, dass dieser Zahl von Kindern der Zugang zu frühkindlicher Bildung verwehrt bleibt. Auch die Einlösung des Rechtsanspruches der Eltern auf Kindertagesbetreuung kann nicht eingelöst werden. Zu beachten bleibt hier jedoch, dass es große Unterschiede zwischen Ost- und West gibt. So fehlen in Westdeutschland rund 385.900 Plätze, während es in Ostdeutschland rund 44.700² sind.

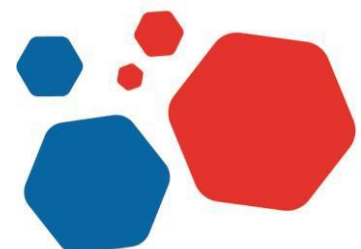
Ein Mangel besteht vor allem bei Plätzen für Kinder unter drei Jahren.³ Einrichtungen in Sozialräumen mit einem hohen Anteil sozioökonomisch benachteiligter Kinder haben in beinahe allen Handlungsfeldern der Kindertagesbetreuung tendenziell schlechtere Rahmenbedingungen als vergleichbare Einrichtungen mit einer geringeren Anzahl sozioökonomisch benachteiligter Kinder. So zeigt der Kita-Bericht 2024 des Paritätischen Gesamtverbandes, dass hier eine höhere Personalfuktuation vorliegt, mehr offene Stellen aufgewiesen werden und zusätzliche Ressourcen benötigt werden, um beispielsweise Konzepte der Sprachförderung in der Praxis umzusetzen.⁴

¹ Vgl. Paritätischer Kita-Bericht zeigt wachsende Defizite in Kindertageseinrichtungen. Online abrufbar: <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/paritaetischer-kita-bericht-zeigt-wachsende-defizite-in-kindertageseinrichtungen/>; Zugriff 30.08.2024.

² Zu beachten sind hier unterschiedliche Personalschlüssel in Ost und West, die sich auf die Zahlen auswirken. Vgl. Mehr Kita-Plätze und bessere Personalschlüssel erforderlich. Online abrufbar unter: [DJI - Mehr Kita-Plätze und bessere Personalschlüssel erforderlich](#); Zugriff 30.08.2024.

³ Vgl. Bock-Famulla, Kathrin et al.: (2023) Länderreport frühkindliche Bildungssysteme 2023. Transparenz schaffen – Governance stärken. Gütersloh, S. 9. „Ein Grund für die erhebliche Zunahme des Personals in KiTas ist die gestiegene Anzahl von Kindern unter drei Jahren, die bundesweit zwischen 2011 und 2022 in KiTas betreut wurden. Diese Zahl wuchs bis 2022 um 61 % auf insgesamt 705.793 Kinder in dieser Altersgruppe, in Westdeutschland im gleichen Zeitraum sogar um 89 % auf 503.067 Kinder (Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme 2023).“ Bock-Famulla, Kathrin et al. (2023): Fachkräfte radar für Kita- und Grundschule 2023. Gütersloh, S. 8; Zugriff 14.10.2024.

⁴ Vgl. Der Paritätische Gesamtverband (2024): Kita-Bericht 2024, S. 6. Abrufbar unter: https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Seiten/Presse/docs/broschuere_kitabericht-2024.pdf; Zugriff 14.10.2024.



Die Folgen des Kitanotstands sind gravierend. Dadurch, dass Eltern⁵ keine Unterstützung bei der Kindesbetreuung erhalten, können sie ihre Erwerbstätigkeit häufig gar nicht oder nur sehr begrenzt ausführen. Ein Großteil der Kinder, die über einen Kitaplatz verfügen, werden in Gruppen betreut, die weder über eine ausreichende Personalausstattung verfügen noch wissenschaftlichen Standards unterliegen, womit die Qualität der Betreuung leidet und die Erfüllung des Bildungs- und Betreuungsauftrages nicht eingelöst werden kann. Zudem leiden die Kitas aufgrund der belastenden Arbeitsbedingungen unter hohen Krankenständen des Personals, wodurch sich die unzureichende Betreuungssituation in den Einrichtungen weiter zuspitzt. Häufig können die Betreuungszeiten nicht eingehalten werden, sodass mitunter ganze Gruppen vorübergehend geschlossen werden müssen.⁶

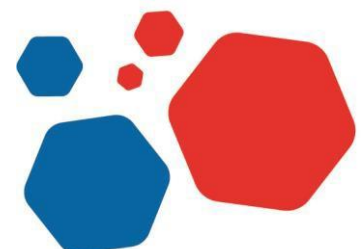
Die aktuelle Lage der Kindertagesstätten führt zu einer verringerten Erwerbsarbeit insbesondere von Frauen, die mit langfristigen gesellschaftlichen Problemen wie Altersarmut einhergeht. Die Kindertagesbetreuung begleitet Kinder und ihrer Familien bei der Grundsteinlegung ihres zukünftigen Lebens. Kinder müssen in der Kita die Gelegenheit haben, Gruppenprozesse zu lernen, sich zu beteiligen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert zu werden. Eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung führt zu höheren Bildungsabschlüssen im späteren Leben. Eine gute frühkindliche Bildung heute stärkt daher das Einkommen zukünftiger Generationen, führt zu einer erhöhten Wirtschaftsleistung und senkt Sozialausgaben auf lange Sicht.⁷

Die Auswirkungen der prekären Rahmenbedingungen auf das Personal in Kindertageseinrichtungen sind dramatisch. Laut einer Recherche des Medienunternehmens Correctiv, geben rund 60 Prozent an, dass Druck, Stress und Überlastung bei ihnen zu einem allgemeinen Dauerzustand geworden sind. So berichten Erzieher*innen, Kita-Leiter*innen, Auszubildende und Kinderpfleger*innen, dass sie regelmäßig Überstunden leisten müssen, gezwungen sind, Urlaube abzusagen und häufig an die Grenzen ihrer psychischen und körperlichen Leistungsfähigkeit gelangen. Den Kindern steht in Anbetracht dieser Zustände kaum Raum und Zeit zur Verfügung, um sich auszuprobieren und sich zu entwickeln. Eine individuelle Förderung von Kindern ist unter diesen Umständen nicht möglich. Der hierdurch entstehende Arbeitsdruck wirkt sich in negativer Weise auf die Kinder aus. So würden sich laut der

⁵ Dies betrifft häufig vor allem junge Mütter. Siehe Barth, Denise et al. (2020): Mütter in Ost und West: Angleichung bei Erwerbstätigenquoten und Einstellungen, nicht bei Vollzeiterwerbstätigkeit. Online abrufbar unter: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.799230.de/20-38-2.pdf; Zugriff 30.08.2024.

⁶ Vgl. Famulla et al. (2023): Länderreport, S. 9.

⁷ Vgl. Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland. Online abrufbar unter: Microsoft Word - BASS-Studie081211.doc (bertelsmann-stiftung.de); Zugriff 30.07.2024.



Recherche manche von ihnen zurückziehen, während andere auffälliges Verhalten an den Tag legen, um überhaupt gehört zu werden.⁸

Wenn für die Betreuung der Kinder zu wenig Personal vorhanden ist, droht im Extremfall eine institutionelle Kindeswohlgefährdung. Derartige Fälle müssen die Einrichtungen an das Jugendamt melden. Maßnahmen, die in solchen Fällen ergriffen werden, reichen von einer Verkürzung der Öffnungszeiten (über den Einsatz von einrichtungsfremdem Personal insbesondere der Leiharbeit) bis hin zur zeitweisen Schließung der Einrichtung. Vorhandene Zahlen zeichnen ein düsteres Bild: So mussten Kitas in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr mindestens 16.400-mal ihre Öffnungszeiten einschränken oder Gruppen bzw. die gesamte Einrichtung schließen, weil ihnen zu wenig Personal zur Verfügung stand.⁹ Fachkräfte waren im Jahr 2023 durchschnittlich an rund 30 Tagen arbeitsunfähig, im Vergleich zu rund 20 Tagen bei allen Berufsgruppen insgesamt. In Ostdeutschland traten Fehlzeiten mit 34 Tagen sogar noch häufiger auf als in Westdeutschland mit knapp 29 Tagen.¹⁰

Demokratiebildung braucht Kita-Fachkräfte

Als non-formale Lern- und Bildungsarrangements zielen Kindertageseinrichtungen auf Sozialisation, Lernen und Bildung. Vor allem der frühkindlichen Demokratiebildung sollte in Anbetracht eines spürbaren Erstarkens demokratiefeindlicher Tendenzen in der deutschen Gesellschaft ein wichtiger Stellenwert eingeräumt werden. Für Kinder mit Zuwanderungshintergrund, Kinder mit Behinderungen sowie Kinder aus Familien mit sozioökonomischer Benachteiligung sind die tatsächlichen Zugangshürden zu frühkindlicher Bildung höher als für andere Kinder.¹¹ Die Problematik des Fachkräftemangels berührt vor diesem Hintergrund elementare Fragen kinderrechtbasierter Demokratiebildung, die von der Möglichkeit der Mitbestimmung bis hin zum Recht auf Gesundheit von Kindern reichen.¹² So bedeutet Partizipation, neben Inklusion, Antidiskriminierung und der Umsetzung der Kinderrechte, ein signifikantes Augenmerk auf dem Erlernen von Beteiligungs- und Mitbestimmungsformen. Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu

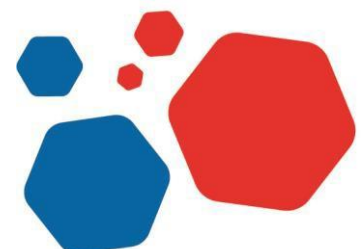
⁸ Vgl. Personalmangel in Kitas Kitanotstand: Wie das System versagt. Online abrufbar unter: <https://correctiv.org/aktuelles/bildung/2023/11/14/kitanotstand-wie-das-system-versagt-personalmangel-erzieher/>; Zugriff 18.04.2024.

⁹ Vgl. Ebd.

¹⁰ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Dramatisch hohe Krankheitsausfälle beim Kita-Personal erfordern Antwort der Politik. Abrufbar unter: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2024/august/dramatisch-hohe-krankheitsausfaelle-beim-kita-personal-erfordern-antwort-der-politik#:~:text=E%2DMail,Inhalt,Westdeutschland%20mit%20knapp%2029%20Tagen](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2024/august/dramatisch-hohe-krankheitsausfaelle-beim-kita-personal-erfordern-antwort-der-politik#:~:text=E%2DMail,Inhalt,Westdeutschland%20mit%20knapp%2029%20Tagen;); Zugriff 25.10.2024.

¹¹ Siehe auch DEKI: Arbeitsschwerpunkte: Inklusion. Online abrufbar: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/themen/-angebote/arbeitsschwerpunkte/inklusion.html>; Zugriff 27.01.2025.

¹² Siehe hierzu beispielsweise auch: KiTaG-Entwurf ein „Armutzeugnis“. Online abrufbar unter: <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1871-kitag-entwurf-ein-armutszeugnis>; Zugriff 18.04.2024.



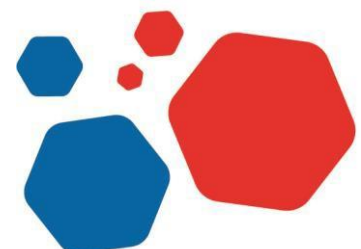
fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Durch beteiligungsorientierte Strukturen in Kitas und dem Einbezug der Meinung von Kindern in allen sie berührenden Angelegenheiten (Art. 12 KRK), kann ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt und die Meinung von Kindern in alltäglichen Situationen und Entscheidungen berücksichtigt werden. Um dies sinnvoll umzusetzen, braucht es jedoch die entsprechenden Rahmenbedingungen, die genug Raum und Zeit zum Ausprobieren bieten. Dies ist unter den derzeitigen Bedingungen kaum zu leisten. Uneingelöst bleibt unter den derzeitigen Bedingungen der Artikel 29 der UN-Kinderrechtskonvention: „Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen.“

Verbesserung der Personal- und Betreuungssituation in Kindertagesstätten – Unsere Forderungen im Einzelnen¹³

- **Finanzierung:** Es kann nicht gleichzeitig eine Ökonomisierung und eine Professionalisierung des Kitasystems stattfinden. Um eine ausreichende Anzahl an Betreuungsplätzen und gut ausgebildeten Fachkräften zu schaffen, braucht es finanzielle Mittel statt weiterer Einsparungen. Hierzu ist eine Zusammenarbeit von Bund und Ländern notwendig. Die bereitzustellenden Finanzmittel sind für qualitative Verbesserungen der Betreuung und Bildung, insbesondere der Verbesserung des Personalschlüssels, zu verwenden.
Um das System frühkindlicher Bildung zu verbessern, braucht es solidarische Verteilungsschlüssel finanzieller Mittel, die den sogenannten Königsteiner Schlüssel¹⁴ ablösen und die dazu beitragen, bestehende Ungleichheiten im Zugang zu frühkindlicher Bildung einzudämmen. Dabei soll auch die unterschiedliche finanzielle Ausstattung der Länder bei vergleichbarer sozio-ökonomischer Bevölkerungsstruktur miteinbezogen werden.

¹³ Impulse zu vielen der hier genannten Themen liefert auch das Papier „Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztage Empfehlungen der AG ‚Gesamtstrategie Fachkräfte‘“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Abrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/240068/eec13f657847909b2a024f9dffa1df02/gesamtstrategie-fachkraefte-in-kitas-und-ganztage-empfehlungen-der-ag-data.pdf>; Zugriff 20.09.2024. Auch hinzuweisen sei an dieser Stelle auf den Aufruf „Überlastung, Stress und Erschöpfung in vielen Kitas: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlagen Alarm und fordern die Politik zum schnellen Handeln auf“ der Alice Salomon Hochschule. Abrufbar unter: https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/News/2024/2024_08_27_Aufruf_aus_der_Wissenschaft_zur_Kitakrise.pdf; Zugriff 23.09.2024.

¹⁴ Zur Kritik am Verteilungsmodell des Königsteiner-Schlüssels siehe auch: Deutsches Kinderhilfswerk: Deutschland braucht ganzheitliches Konzept für Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingskindern. Abrufbar unter: <https://www.dkhw.de/informieren/im-ueberblick/aktuelles/nachricht/deutsches-kinderhilfswerk-deutschland-braucht-ganzheitliches-konzept-fuer-aufnahme-von-unbegleiteten/>; Zugriff 14.10.2024.



Die Berechnung soll auf der Grundlage von Haushaltsdaten sowie aktuellen bevölkerungs- und sozialstatistischen Daten der Länder zielgruppengerecht

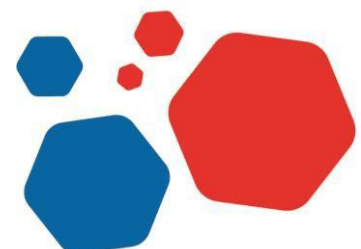
berechnet werden können.¹⁵ Gebiete mit einem hohen Anteil sozioökonomisch benachteiligter Kinder leiden häufig besonders unter unzureichenden Angeboten und fehlendem Personal. Diese Gebiete sollen bei der Finanzierung priorisiert werden.

- **Vergütung und Berufsabschlüsse:** Es braucht eine angemessene Bezahlung, die sowohl die Qualifikation der Fachkräfte berücksichtigt als auch Aufstiegsmöglichkeiten durch Funktionsstellen. Es dürfen keine Rückstufungen in den Gehaltsklassen vorgenommen werden, wenn es schwankende Belegungszahlen gibt oder Fachkräfte, die die Stelle wechseln. Zudem sind häufig eklatante Gehaltsunterschiede zwischen freien Trägern und öffentlichen Trägern vorhanden. Während Einrichtungen öffentlicher Träger fest an Tarifverträge gebunden sind, können freie Träger diese auch unterschreiten. Wir fordern einen Tariflohn für alle Beschäftigten. Zudem müssen ausländische Berufsabschlüsse anerkannt werden.
- **Ausbildungs- und Fachkräfteoffensive:** Das Ausbildungsangebot muss vereinheitlicht und ausgebaut werden. Dabei darf das Qualifikations-niveau nicht herabgesetzt werden. Eine Ausweitung der Ausbildungs- und Lehrkapazitäten an den Fachakademien für Sozialpädagogik und ein Ausbau der Studienplätze im Bereich Frühpädagogik ist dabei dringend notwendig. Zudem braucht es eine angemessene Ausbildungsvergütung. Die Ausbildung muss bundesweit kostenfrei sein und die Altersvorsorge muss auch in der schulischen Ausbildung gewährleistet werden.
- **Aus-, Fort- und Weiterbildung:** Eine Weiterverfolgung der praxis-integrierten Ausbildung ist sinnvoll, diese darf die generalistische Ausbildung aber nicht ersetzen. Für die Qualitätssicherung ist eine beständige wissenschaftsbasierte Fortbildung des Bestandspersonals notwendig, um neue Erkenntnisse der Forschung in den Praxisalltag zu integrieren. Wir fordern zudem die Integration von Grundlagen der kinderrechtbasierten Demokratiebildung¹⁶ in die fachschulische Ausbildung.

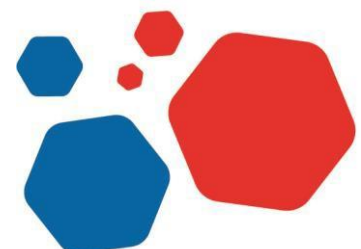
¹⁵ GEW (2022): D3 - Ein neuer, gerechter Verteilungsschlüssel als Alternative zum Königsteiner Schlüssel – Ungleiches ungleich behandeln. Abrufbar unter:

<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/d3-ein-neuer-gerechter-verteilungsschluessel-als-alternative-zum-koenigsteiner-schluessel-ungleiches-ungleich-behandeln>; Zugriff 19.09.2024.

¹⁶ Siehe auch DEKI: Arbeitsschwerpunkte: Kinderrechte und Demokratiebildung. Online abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/themen/-/angebote/arbeitsschwerpunkte/kinderrechte.html>; Zugriff 27.01.2025.



- **Gesundheitsschutz:** Wir fordern die Implementierung von Gesundheitsförderungsprogrammen der Berufsgenossenschaften und Krankenkassen für Fachkräfte. Aufgrund der erhöhten körperlichen Belastungen, denen Fachkräfte ausgesetzt sind, braucht es zudem Lärmschutz- und Rückenpräventionsmaßnahmen, außerdem müssen Angebote zur Stress- und Burnoutprävention im Berufsalltag verankert werden. Hierzu zählen beispielsweise erweiterte Pausenzeiten sowie die Möglichkeit sich in Ruheräume zurückzuziehen.
- **Politische und betriebliche Mitsprache:** Die Interessenvertretungen (Gewerkschaften und Fachkräfteverbände) der Beschäftigten müssen in den politischen Gremien umfassend beteiligt werden. Es braucht zudem fest implementierte Mitbestimmungs- und Beschwerde-möglichkeiten für die Fachkräfte in den Einrichtungen.
- **Bundesweite, verbindliche Fachkraft-Kind-Schlüssel:** Der Fachkraft-schlüssel bei der U3-Betreuung sollte 1:3 betragen. Der Fachkraftschlüssel bei der Ü3- Betreuung sollte 1:7 betragen. Nicht-pädagogische Aufgaben sollten von KiTa-Alltagshelfer*innen übernommen werden, gleichzeitig eignet diese Tätigkeit für den Berufseinstieg. Die Gruppengröße in den Einrichtungen muss den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.
- **Unterstützung von Leitung und Träger:** Wir fordern einen Ausbau von Vollzeit-Leitungsstellen, die ausschließlich Leitungstätigkeiten im Umfang von 20 Wochenstunden pro Kita und 0,35 Wochenstunden pro ganztagsbetreutem Kind umfasst. Zudem ist eine verpflichtende Stellvertretung zwingend notwendig. Trägervertreter*innen müssen in Personalführung, Kommunikation und Kita-Qualität geschult werden. Die Träger müssen verpflichtend mit pädagogischen Fachberatungen zusammenarbeiten, um die aktuellen rechtlichen Gegebenheiten sowie die Qualität gewährleisten zu können.
- **Vorbereitungszeiten:** Feste Vorbereitungszeiten sind notwendig, da sie eine große und weitreichende Entlastung in der alltäglichen Arbeit darstellen und ein wichtiger Beitrag für die pädagogische Qualität der Betreuungsangebote darstellen. Es braucht zudem eine gesetzliche Verankerung eines festen Anteils der täglichen Arbeitszeit als Vorbereitungszeiten für die mittelbaren pädagogischen Tätigkeiten.
- **Räume und Ausstattung:** Kinder brauchen Raum zum Spielen und um sich auszuprobieren. Deshalb braucht es eine Investitionsoffensive in Neubauten und Sanierungen von Kindertagesstätten. Die Fachkräfte brauchen Räume, um sich



zurückziehen zu können. Hier braucht es zudem in ausreichendem Maße Laptops zur Vorbereitung, zur digitalen Kommunikation, für Dokumentationsarbeiten und als pädagogisches Medium. Der Neu- und Ausbau von Kindertagesstätten sollte prioritär bei der Stadtplanung berücksichtigt werden.

- **Evaluation:** Wir fordern mehr Evaluationen und Studien, die eruieren sollen, welche Lösungsansätze erfolgversprechend sind, zumal die Bundesländer unterschiedliche Wege gehen und verschiedene Personalverordnungen stellen. Es braucht eine datenbasierte, kontinuierliche Bedarfsplanung, aus denen entsprechende politische Maßnahmen abgeleitet werden können.

Die Folgen unserer Forderungen

Die Umsetzung der geforderten Maßnahmen würde eine umfassende Verbesserung des gesamten Kita-System bewirken. Dabei würden zum einen die Fachkräfte profitieren. Durch eine faire Bezahlung, qualitativ hochwertige Aus-, Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten, Maßnahmen des Gesundheitsschutzes sowie umfassender Mitbestimmungsmöglichkeiten, würde sich die Attraktivität des Berufsfeldes signifikant erhöhen und es käme in der Folge zu geringeren Ausfallzeiten bei der Belegung der Einrichtungen. Ein wissenschaftsbasierter Fachkraft-Kind-Schlüssel würde in hohem Maße dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die pädagogische Praxis stärken.

Zum anderen würde den Kindern eine wissenschaftsbasierte und bedürfnisorientierte Betreuung zuteilwerden, die sich an aktuellen Standards misst. Durch die verbesserten Rahmenbedingungen könnten die Kinder individuell gefördert und betreut werden. Außerdem würde es genug Raum geben, um notwendige pädagogische Konzepte der Demokratiebildung zu implementieren und umzusetzen, die sich später positiv auf ihre politischen Teilhabemöglichkeiten auswirken. Profitieren sollten von den Forderungen vor allem auch Kinder, die beispielsweise sozioökonomisch benachteiligt sind, Kinder mit Behinderungen oder Kinder mit einem Zuwanderungshintergrund. Diese Kinder leiden derzeit am meisten unter den schwierigen Rahmenbedingungen des Kita-Systems und werden nur unzureichend gefördert.

Eine umfassende Verbesserung und Finanzierung des Systems der Kindertagesbetreuung, würde sich positiv auf allen Ebenen der Gesellschaft auswirken. Nicht zuletzt erweiterte Erwerbsarbeitschancen für Eltern, insbesondere Frauen, stellen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar.

